

## IHS Markit Flash Eurozone EMI™

**Eurozone im November: Schwächstes Wirtschaftswachstum seit knapp vier Jahren****Die Ergebnisse im Überblick:**

- Flash Eurozone Composite Index Produktion<sup>(1)</sup> bei 52,4 (Finalwert Okt. 53,1); 47-Monatsstief
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit<sup>(2)</sup> bei 53,1 (Finalwert Okt. 53,7); 25-Monatsstief
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion<sup>(4)</sup> bei 50,4 (Finalwert Okt. 51,3); 65-Monatsstief
- Flash Eurozone EMI™ Industrie<sup>(3)</sup> bei 51,5 (Finalwert Okt. 52,0); 30-Monatsstief

Erhebungszeitraum: 12. - 22. November 2018

Die Eurozone verzeichnete im November das schwächste Wirtschaftswachstum seit nahezu vier Jahren. Wie unsere Vorabschätzungen weiter zeigen, wurden das verringerte Plus beim Auftragszugang und die rückläufigen Auslandsbestellungen begleitet von einem sich eintrübenden Geschäftsausblick und weiter steigenden Kosten und Preisen.

Der **IHS Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion** sank binnen Monatsfrist um 0,7 Punkte auf 52,4 – der niedrigste Wert seit Dezember 2014. Die aktuelle Vorabschätzung beruht auf rund 85% der regulären Umfragerückmeldungen.

Ausschlaggebend für die weitere Abkühlung war das niedrigste Auftragsplus seit Anfang 2015 infolge der zweiten Einbußen beim Exportneugeschäft hintereinander. Industrie und Service-sektor zusammengenommen, fielen die Verluste in dieser Kategorie so hoch aus wie nie seit Beginn der Berechnung dieses neuen Indikators vor vier Jahren, den wir in diesem Monat erstmals veröffentlichen.

Die Industrie war erneut Schlusslicht, hier wurde die Produktion nur noch minimal ausgeweitet. Der entsprechende Index sank auf den tiefsten Wert seit Beginn der Produktionssteigerungen im Juli 2013. Ausschlaggebend hierfür war das zweite

Minus beim Auftragseingang und beim Exportneugeschäft in Folge. Die befragten Unternehmen machten dafür die gedämpfte globale Nachfrage, die zunehmende politische und wirtschaftliche Unsicherheit, Handelskonflikte, vor allem aber die miserablen Automobilverkäufe verantwortlich.

Im Vergleich zur Industrie hielt sich der Sektorservice wacker, hier profitierten die Firmen eigenen Angaben zufolge von der guten Lage am Arbeitsmarkt und steigenden Konsumausgaben in einigen Ländern. Allerdings ging die Abkühlung auch an den Dienstleistern nicht spurlos vorüber, wie das schwächste Geschäftswachstum seit über zwei Jahren zeigt. Überdies wies der Auftragseingang das niedrigste Plus seit 25 Monaten aus, weil die Exportbestellungen so stark zurückgingen wie zuletzt vor knapp zwei Jahren.

Folglich nahmen auch die Auftragsbestände nur noch minimal und mit der niedrigsten Rate seit über zwei Jahren zu – womit es auch kaum noch zu Kapazitätsengpässen kam.

Der Stellenaufbau verlangsamte sich in beiden Sektoren und fiel vor dem Hintergrund der nachlassenden Nachfrage und des eingetrübten Geschäftsausblicks insgesamt so schwach aus wie zuletzt vor 22 Monaten. Der Index Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist sank sogar auf den tiefsten Wert seit vier Jahren.

Der Preisdruck blieb hingegen stark. Trotz leichter Abschwächung stiegen die Einkaufspreise etwas stärker als im bisherigen Jahresdurchschnitt, was vor allem auf die Verteuerung von Energie und Rohstoffen sowie die höheren Lohnkosten zurückgeführt wurde. Während der Preisdruck in der Industrie nachließ, beschleunigte sich der Anstieg der Einkaufspreise im Sektorservice und fiel so stark aus wie selten zuvor in den zurückliegenden sieben Jahren.

Die Verkaufspreise wurden mit der selben Rate wie

im Oktober angehoben, da die Unternehmen die gestiegenen Einkaufspreise an ihre Kunden weitergaben. Der scharfe Wettbewerb begrenzte allerdings die Preismacht der Unternehmen, insbesondere in der Industrie, wo die Verkaufspreise mit der niedrigsten Rate seit einem Jahr angehoben wurden. Im Servicesektor wurden die Angebotspreise hingegen genauso stark erhöht wie im Oktober, hier notiert der entsprechende Index nach wie vor auf einem der höchsten Werte seit der Finanzkrise.

Auf Länderebene blieb **Deutschland** das Sorgenkind Nummer 1, hier wurde das schwächste Wirtschaftswachstum seit knapp vier Jahren verzeichnet. Der Index Industrieproduktion sank auf den tiefsten Wert seit April 2013 und wies damit annähernde Stagnation aus. Der Servicesektor schlug sich zwar wacker, doch auch hier verlangsamte sich das Geschäftswachstum auf ein 6-Monattief.

**Frankreich** schnitt zum zweiten Mal hintereinander besser ab als Deutschland, allerdings verlor die Wirtschaft minimal an Dynamik und verzeichnete die zweitniedrigste Wachstumsrate seit Dezember 2016. Die Industrieproduktion sank zum zweiten Mal in Folge, während das Geschäftswachstum im Servicesektor trotz leichter Abschwächung robust blieb.

Ausgesprochen mau war das Wirtschaftswachstum in den **übrigen von der Umfrage erfassten Ländern der Eurozone**, hier sank die Rate auf den tiefsten Wert seit November 2013. Beide Sektoren verloren an Dynamik und vermeldeten nur mäßiges Wachstum.

### Kommentar:

**Chris Williamson, Chief Business Economist bei IHS Markit**, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-EMI:

*„Dass die Eurozone im November das schwächste Wirtschaftswachstum seit vier Jahren verzeichnete zeigt einmal mehr, dass wir uns auf einen enttäuschenden Jahresausklang einstellen müssen.*

*Besonders ausgeprägt ist die Schwäche nach wie vor im Industriesektor, der nicht nur wegen der miserablen Entwicklung bei den Exporten schwer angeschlagen ist. Erheblich zu schaffen machen ihm auch die überaus enttäuschenden Automobilverkäufe.*

*Wie die Umfrage weiter zeigt, wird jetzt auch der Servicesektor in immer größerem Ausmaß vom Abwärtstrend erfasst. Hier schwächte sich die Nachfrage seitens der Verbraucher und der Unternehmen vor dem Hintergrund der zunehmenden politischen Unsicherheit, der angespannten Finanzen und den gestiegenen Preisen ab.*

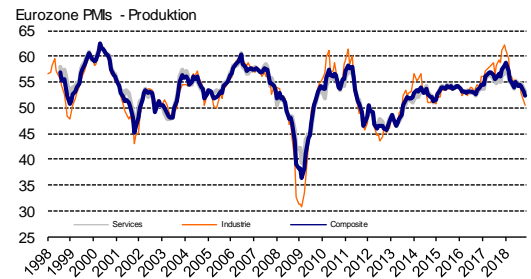
*Alles in allem deuten unsere Vorabschätzungen darauf hin, dass die Schwäche im dritten Quartal 2018 kein kleiner Ausrutscher war, sondern dass der zugrundeliegende Trend tatsächlich ein nachlassendes Wirtschaftswachstum ist. Die bisherigen PMI-Daten für Q4 deuten auf ein BIP-Wachstum von 0.3% hin, wobei Zukunftsindikatoren wie Auftragseingang und Geschäftsaussichten beunruhigend schwach ausgefallen sind.*

*Obwohl die hohen Preisindizes für die EZB Anzeichen eines verstärkten Inflationsdrucks sein sollten, dürften die enttäuschenden Wachstumsdaten die Sorgen dahingehend verstärken, das sich der Ausblick zunehmend verdüstert.“*

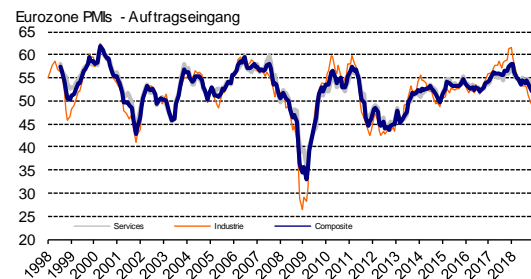
## Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im November

<b>Produktion</b>	<b>Composite</b>	<b>Schwächstes Wirtschaftswachstum seit knapp vier Jahren</b>
	Servicesektor	Erneut geringere Zuwächse
	Industrie	Nur noch minimale Steigerung
<b>Auftragseingang</b>	<b>Composite</b>	<b>Niedrigstes Auftragsplus seit 46 Monaten</b>
	Servicesektor	Schwächster Auftragszuwachs seit über zwei Jahren
	Industrie	Zweite Einbußen beim Neugeschäft in Folge
<b>Auftragsbestand</b>	<b>Composite</b>	<b>Minimale Zunahme der Auftragsbestände</b>
	Servicesektor	Steigerungsrate auf 22-Monatstief
	Industrie	Stärkster Rückgang seit Januar 2015
<b>Beschäftigung</b>	<b>Composite</b>	<b>Schwächster Anstieg seit Januar 2017</b>
	Servicesektor	Trotz Abschwächung anhaltend solider Jobaufbau
	Industrie	Schwächster Stellenaufbau seit 26 Monaten
<b>Einkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Erneut kräftiger Preisauftrieb</b>
	Servicesektor	Leicht beschleunigter Anstieg
	Industrie	Abgeschwächter Kostenanstieg
<b>Verkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Unveränderter Anstieg der Verkaufspreise</b>
	Servicesektor	Anhaltend kräftige Erhöhung
	Industrie	Leicht beschleunigter Anstieg
<b>EMI<sup>(3)</sup></b>	<b>Industrie</b>	PMI sinkt im November mit 51,5 Punkten auf 30-Monatstief.

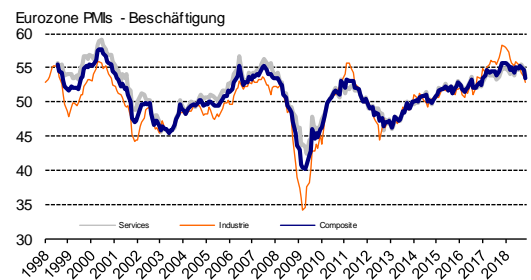
### Produktion



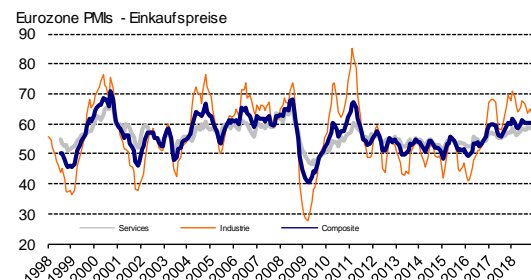
### Auftragseingang



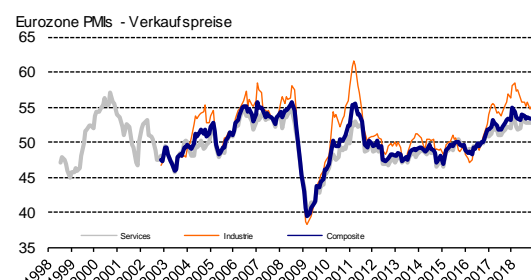
### Beschäftigung



### Einkaufspreise



### Verkaufspreise



**Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**

**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist  
Tel: +44 20 7260 2329  
Mobil: +44 77 9555 5061  
E-Mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Rob Dobson, Director  
Tel: +44 1491 461 095  
Mobil: +44 782 691 3863  
E-Mail: [rob.dobson@ihsmarkit.com](mailto:rob.dobson@ihsmarkit.com)

Joanna Vickers, Corporate Communications  
Tel: +44 20 7260 2234  
E-Mail: [joanna.vickers@ihsmarkit.com](mailto:joanna.vickers@ihsmarkit.com)

**Anmerkungen der Herausgeber:**

Die endgültigen November-Daten zur Industrie werden am 3. Dezember 2018, die finalen Daten zum Sektorservice und der finale Composite-Index werden zusammen am 5. Dezember 2018 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorservice. Industriumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion <sup>1</sup>	0.0	0.2
Eurozone Industrie EMI <sup>2</sup>	0.0	0.1
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit <sup>2</sup>	0.0	0.3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html> erhältlich.

**Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren**

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorservice.
2. Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
3. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

**Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)**

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber ©2018 IHS Markit Ltd. sein.*

**Über den PMI**

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter [www.markit.com/product/pmi](http://www.markit.com/product/pmi)

**Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI<sup>™</sup>, Einkaufsmanagerindex<sup>™</sup>, PMI<sup>®</sup> und Purchasing Managers' Index<sup>®</sup> sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.**